



HfWU  
Akademie  
Nürtingen-Geislingen

# PAK

Zertifizierte Weiterbildung

**Professionalisierung  
zur Atelierleitung  
und Kunstassistentenz**

# Zertifizierte Weiterbildung PAK

## Professionalisierung zur Atelierleitung und Kunstassistentenz

Die Weiterbildung befähigt zur professionellen Unterstützung von künstlerisch tätigen Menschen in Offenen Ateliers und inklusiven Projekten. In fünf kompetenzorientierten Modulen werden die relevanten praxisbezogenen Inhalte und das notwendige Kontextwissen an exemplarisch ausgewählten Standorten von Expert:innen des Fachgebiets vermittelt.

Dem Kunstschaffen von Menschen mit Assistenzbedarf wird in offenen Ateliers, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, betreuten Wohnformen und Einzelbegleitungen zunehmend Bedeutung beigemessen. Für die professionelle Leitung offener Ateliers sind ebenso wie für die gezielte Unterstützung und Förderung im Rahmen von Kunstassistentenz besondere Kompetenzen erforderlich. Diese reichen über künstlerische und therapeutische hinaus und beinhalten spezielle berufspraktische und organisatorische Fähigkeiten sowie spezifisches kontextbezogenes Wissen. Das breite Interesse an Outsider Art macht es zudem notwendig, unterschiedliche Wege an die Öffentlichkeit konzeptionell einzubinden und zu planen.

Die gleichermaßen praxis- wie theoriebezogene Weiterbildung wird stellvertretend für die Vielfalt der Ansätze an fünf verschiedenen Orten praktischer Atelierarbeit und wissenschaftlicher Kontextualisierung durchgeführt. Sie qualifiziert zu einer professionellen, ethisch verankerten Unterstützung künstlerischer Entwicklungen in inklusiven Kontexten.

Sie gibt Einblicke in unterschiedliche Möglichkeiten der Projektfinanzierung, der Gestaltung von Ausstellungen, der Beteiligung an Wettbewerben und damit zur Förderung künstlerischer Karrieren im spezifischen Kontext der sogenannten Outsider Art. Die Funktionsweisen und Strategien des besonderen Kunstmarkts für Outsider Art werden kritisch reflektiert. Ergänzend werden Ansätze für ein qualitätssensibles angewandtes Kunstschaffen in der Gestaltung von Produkten vermittelt.

Kunstpraxis in offenen Ateliers wird als kulturelle Teilhabe verstanden und praxisnah vor dem Hintergrund kunsthistorischer, sozialwissenschaftlicher, pädagogischer und therapeutischer Erkenntnisse vermittelt. Die Perspektive betroffener Kunstschaffender wird dabei unmittelbar einbezogen.

<b>Inhaltliche Koordination</b>	Prof. Dr. Lisa Niederreiter
<b>Qualitätssicherung</b>	Prof. Thomas Staroszynski, Prof. Hartmut Majer
<b>Organisation und Kontakt</b>	Sandra Kunz: <a href="mailto:sandra.kunz@fwu.de">sandra.kunz@fwu.de</a>

## Modul 1

# Rezeptionsgeschichte und Kontextualisierung von Outsider Art

Nach einer Einführung in die Organisation und Rahmenbedingungen der Weiterbildung sowie der Vorstellung der Teilnehmer:innen erfolgt eine erste, grundlegende, auch historisch verankerte Begegnung mit Outsider Art im Spiegel der Sammlung Prinzhorn. Dazu werden grundlegende Fragestellungen offener Ateliers ebenso behandelt wie psychiatriegeschichtliche Aspekte von „Anstaltskunst“, Art Brut und Outsider Art. Besichtigungen und Führungen durch die aktuelle Ausstellung der Sammlung Prinzhorn und ihrer Archive sensibilisieren für die Kunst von Menschen mit Psychatrierfahrung, für die Veränderung und Aktualisierung der Sichtweisen auf Outsider Art, ihres Ausstellens und ihrer Rezeption. Wichtige Überlegungen betreffen das Verhältnis der Outsider Kunst zum offiziellen Kunstbetrieb. Hierzu werden auch das Wording und seine Entwicklung eine Rolle spielen. Die Sammlung Prinzhorn wird so als Institution der Lehre und Forschung erfahrbar. Eine Vorstellung relevanter Verbände und Netzwerke im nationalen und internationalen Kontext rundet das erste Modul ab.

<b>Veranstaltungsort</b>	Sammlung Prinzhorn am Universitätsklinikum Heidelberg 69115 Heidelberg, Voßstr. 2
<b>Datum</b>	17./18. April 2026 (Freitag 10 Uhr - Samstag 17 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Prof. Dr. Lisa Niederreiter, PD Dr. Thomas Röske

## Modul 2

# Ermächtigung, Professionalisierung und kulturelle Beteiligung von Kunstschaffenden mit Beeinträchtigung

Auf der Basis eines sich verändernden Menschenbildes und Krankheitskonzeptes im Kontext psychischer Behinderung werden rechtliche Rahmenbedingungen von Inklusion und kultureller Teilhabe vorgestellt und unterschiedliche Möglichkeiten auch im Spiegel diverser Atelierkonzepte und Finanzierungs- und Versorgungsstrukturen beleuchtet. Unterschiede und Anliegen in den Ästhetiken und Anliegen der Kunst von Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Behinderung werden diskutiert. Der Besuch einer herausragenden Galerie für Outsider Art eröffnet die Diskussion um den Qualitätsbegriff im Outsider Kontext. Eine Begegnung mit beeinträchtigten Kunstschaffenden und/oder einer Atelierleiterin führen in erste Diskurse über praktische Atelierarbeit ein. Theoretische und methodische Aspekte zu rezeptiven Formen inklusiver Kunstpraxis mit Werken Bildender Kunst sowie spezifische Vermittlungsformate in Museen und Sammlungen werden thematisiert und an Beispielen diskutiert. Informationen über Wettbewerbe und Fortbildungen für Kunstschaffende mit Assistenzbedarf weisen auf weitere Formen der Beteiligung hin.

<b>Veranstaltungsort</b>	Atelierhaus B71 e.V. 63067 Offenbach am Main, Bettinastr. 71-73 (Hinterhof)
<b>Datum</b>	19./20. Juni 2026 (Freitag 10 Uhr - Samstag 17 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Prof. Dr. Lisa Niederreiter

## Online Teaching

# Wege der Finanzierung

Für die Finanzierung von Kunstassistenten und Offenen Ateliers innerhalb und außerhalb institutioneller Anbindung existieren vielfältige Möglichkeiten. Diese werden hinsichtlich ihrer Vorzüge und Nachteile erörtert. Besondere Regelungen, wie sie das Bundeteilhabegesetz (BTHG) und das Persönliche Budget vorsehen, werden ebenso thematisiert wie eine mögliche Unterstützung durch Spenden, Sponsoring, Stiftungen und Vereine. Bisherige Erfahrungen der Teilnehmer:innen können eingebracht werden.

<b>Veranstaltungsform</b>	Zoom-Meeting
<b>Datum</b>	09. Juli 2026 (18:00 - 19:30 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Steffen Müller

## Modul 3

# anders sein anders denken

## Soziales Modell von Behinderung und Neurodiversitätsparadigma als Grundlagen assistierender Handlung

Die Unterschiedlichkeit von Menschen prägt den Alltag im Atelier in besonderer Weise. Ein Einblick in das Konzept der Neurodiversität und eine Auseinandersetzung mit dem sozialen Modell von Behinderung ermöglichen einen differenzierteren Blick darauf, wie sowohl Interaktionen im Atelier als auch künstlerisches Handeln von der Individualität der Künstler:in beeinflusst werden. Praktische Übungen ermöglichen eine Sensibilität für die Unterschiedlichkeit von Wahrnehmung und Kommunikation und das Entwickeln von Strategien zur Aufhebung der durch diese entstehenden Barrieren. Anhand von Beispielen aus der assistierenden Praxis werden diese Ansätze ebenso vertieft wie durch die Auseinandersetzung mit Arbeiten neurodivergenter Künstler:innen - unter anderem im open art museum St. Gallen, einem der wichtigen Ausstellungsorte für Outsider Art im deutschsprachigen Raum. Wege aus dem Atelier in die Öffentlichkeit, wie partizipative Kunstprojekte oder die Teilnahme an Ausschreibungen sind ein weiterer Schwerpunkt des Moduls.

<b>Veranstaltungsort</b>	vielraum Atelier 9000 St. Gallen (Schweiz), Ulmenstraße 5
<b>Datum</b>	02.-04. Oktober 2026 (Freitag 14 Uhr - Sonntag 14 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Prof. Thomas Staroszynski, Sabine Staroszynski

## Modul 4

# Künstler:in als Beruf

## Professionalisierung und Arbeitsrealitäten von Künstler:innen mit Behinderung

Im Mittelpunkt des Moduls stehen die Erfahrungen und Perspektiven von Künstler:innen mit Behinderung. Sie berichten aus erster Hand über ihre tägliche Arbeit: Wie entstehen ihre Werke? Welche Herausforderungen und Chancen sehen sie selbst? Wie gestalten sie ihren künstlerischen Berufsalltag? Welche rechtlichen, ökonomischen und kuratorischen Herausforderungen begegnen ihnen auf dem Weg in die Professionalisierung? Und wie können sie eigene Künstler:innen-Statements und Portfolios entwickeln? Aus Sicht der Atelierleiter:innen stellen sich ethische Fragen der Repräsentation und Assistenz: Wie kann besondere künstlerische Begabung sichtbar und wertgeschätzt werden, ohne Klischees zu reproduzieren? Wie kann die Balance zwischen Unterstützung und Selbstbestimmung gefunden werden? Wie gelingt das richtige Maß zwischen Authentizität und Assistenz? Und wie kann inklusives, barrierefreies Ausstellen gelingen, von der Raumgestaltung bis zur Öffentlichkeitsarbeit? Rechtliche Grundlagen wie das Urheberrecht und die Gestaltung von Verträgen werden ebenso erörtert wie die Anrechnung von Einnahmen aus Kunstverkäufen auf das Arbeitsentgelt. Weitere Themen sind Fördermöglichkeiten wie das inklusive Studium sowie die Vermarktung beispielsweise in Kooperationen mit Galerien, auf Kunstmessen oder Online-Plattformen. Eine Exkursion führt ins inklusive Kunsthaus Achim Freyer in Berlin Lichterfelde.

<b>Veranstaltungsort</b>	Mosaik Kunstwerkstatt Berlin 13585 Berlin-Spandau, Askaniering 155
<b>Datum</b>	15./16. Januar 2027 (Freitag 9 Uhr – Samstag 16 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Nina Pfannenstiel, Jutta Pöstges

## Modul 5

# Wege in die eigene Praxis

## Innovative Perspektiven, persönliche Vertiefungen, abschließende Klärungen

Im Zentrum des Moduls stehen Vertiefungen in der Ausrichtung auf die eigene Praxis als Atelierleiter:in und/oder Kunstassistent:in. Dazu präsentieren die Teilnehmer:innen von ihnen im Laufe der Weiterbildung entwickelte Konzepte für eigene Projekte, Ateliers oder innovative andere Formen der Kunstassistenten. Diese werden in der Gruppe hinsichtlich ihrer Anwendung, der zugehörigen Haltung und der Verortung im Feld diskutiert. Ein offener Raum für die Klärung individueller Fragen und die Auseinandersetzung mit besonderen Herausforderungen in der Praxis unterstützen die persönliche Positionierung im Spannungsfeld zwischen assistiertem künstlerischen Schaffen und teilhabeorientierten, pädagogischen oder therapeutischen Zielsetzungen. Einblicke in innovative Kooperationsprojekte zwischen Künstler:innen mit und ohne Assistenzbedarf erweitern abschließend die Perspektiven auf eine eigene Praxis als Kunstassistent:in und/oder Atelierleiter:in.

<b>Veranstaltungsort</b>	Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien der HfWU 72622 Nürtingen, Sigmaringer Str. 15/2
<b>Datum</b>	27./28. Februar 2027 (Freitag 10 Uhr - Samstag 17 Uhr)
<b>Dozent:innen</b>	Prof. Dr. Lisa Niederreiter, Prof. Thomas Staroszyński

# Organisation

## Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an Menschen, die bereits andere Menschen in inklusiven Kontexten künstlerisch begleiten oder dies anstreben; insbesondere an Kunsttherapeut:innen, Künstler:innen und Kunstpädagog:innen sowie an Sozial-/Heilpädagog:innen und Ergotherapeut:innen mit entsprechender Vorerfahrung in der künstlerischen Praxis.

## Modulstruktur

Die Weiterbildung umfasst insgesamt mindestens 86 Lehrstunden à 45 Minuten. Die Module 1/2/4/5 sind 2-tägig konzipiert, Modul 3 erstreckt sich über 3 Tage. Ein Onlineteaching ergänzt die fünf Präsenzmodule. Die Weiterbildung kann nur als Ganzes belegt werden. Die Anzahl der Teilnehmer:innen beträgt 8 - max. 14 Personen.

## Zertifikat

Voraussetzung für die Erteilung des Zertifikats ist die Teilnahme an allen fünf Modulen sowie die Präsentation einer eigenen Projektskizze in Modul 5. Teilnehmer:innen, die nicht an allen Modulen teilgenommen haben, erhalten für die besuchten Module jeweils eine Teilnahmebestätigung.

## Fortbildungspunkte

Die Weiterbildung kann gemäß der Fortbildungsordnung des Deutschen Fachverbands für Kunst- und Gestaltungstherapie DFKGT e.V. mit 25 Fortbildungspunkten über 2,5 Jahre angerechnet werden.

## Veranstaltungsorte

Die Module finden an fünf unterschiedlichen, für das Fachgebiet relevanten Bezugsorten statt. Alle sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Übernachtung vor Ort sowie An- und Abreise sind von den Teilnehmer:innen selbst zu organisieren.

## Fortbildungskosten

Zertifizierte Weiterbildung in 5 Modulen: 1.575,- Euro / ermäßigt 1.425,- Euro. Ratenzahlung ist nach Absprache möglich. Ermäßigung erhalten Studierende und Absolvent:innen der HKT, HfWU und des IKT München sowie deren Lehrbeauftragte und Praxisanleiter:innen.

## Anmeldung

Anmeldeschluss ist der 07. März 2026. Reservierung erfolgt nach Eingang der schriftlichen Anmeldungen und Überweisung der Fortbildungsgebühren. Bei Rücktritt bis 07. März 2026 erstatten wir die Fortbildungsgebühren abzüglich 50,- Euro Bearbeitungsgebühr. Bei späterem Rücktritt kann keine Rückzahlung erfolgen.

## Dozent:innen



### Prof. Dr. Lisa Niederreiter

Kunst- und Sonderpädagogin, Diplom-Kunsttherapeutin, Künstlerin; langjährige klinische Tätigkeit mit psychiatrieeerfahrenen und drogengebrauchenden Menschen, offene Atelierarbeit mit von HIV und AIDS betroffenen Patient:innen; Lehrtätigkeit an der Hochschule Darmstadt (Fachbereich Soziale Arbeit) und an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen; zahlreiche Publikationen u.a. zu Outsider Art, eigene künstlerische Atelierpraxis.

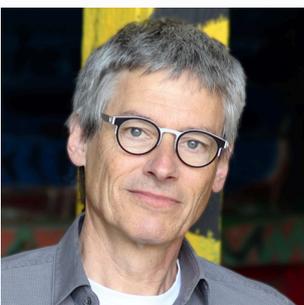
[www.lisaniederreiter.de](http://www.lisaniederreiter.de)



### PD Dr. phil. Thomas Röske

Kunsthistoriker und Ausstellungskurator, Leiter der Sammlung Prinzhorn der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg, Präsident der European Outsider Art Association (EOA); Forschungs-, Lehr- und Publikationstätigkeit zu den Themen Psychologische Aspekte von Kunst, Kunst und Außenseiter-Erfahrung, Kunst und Psychiatrie sowie Outsider Art; Mitglied in zahlreichen Jurys, Träger der Hans-Prinzhorn-Medaille.

[www.sammlung-prinzhorn.de](http://www.sammlung-prinzhorn.de)



### Steffen Müller

Diplom-Kunsttherapeut, Kunstassistent; langjährige Tätigkeit mit künstlerisch tätigen Menschen in Klinik und Eingliederungshilfe, Kunstprojekte, Ausstellungen, Kunst im öffentlichen Raum, übergreifende Kulturprojekte (Theater, Musik, bildende Kunst).



### Prof. Thomas Staroszynski

Krankenpfleger, Diplom-Kunsttherapeut, Kunstassistent für neurodivergente Menschen; künstlerisch-pädagogische und -therapeutische Projekte in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen; 2012 - 2016 Professur für Kunsttherapie an der HKT Nürtingen, Lehraufträge im Bereich Kunsttherapie an verschiedenen Hochschulen; Juror Trogener Kunstpreis für Künstler:innen mit Behinderung; Co-Leitung des offenen Ateliers vielraum St. Gallen.

[www.vielraum.ch](http://www.vielraum.ch)



## Sabine Staroszynski

Diplom-Kunsttherapeutin; langjährige klinische Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Supervision kunsttherapeutischer Praktika, künstlerische Projekte in therapeutischen, sozialen und pädagogischen Kontexten, Kuratierung von Ausstellungen; Co-Leitung des offenen Ateliers vielraum St. Gallen.

[www.vielraum.ch](http://www.vielraum.ch)



## Nina Pfannenstiel

Diplom-Kulturpädagogin; seit 1995 Aufbau und Entwicklung der Kunstwerkstatt Mosaik Berlin in der 18 Künstler:innen mit Assistenzbedarf, die ganztags in der Kunst- und der Keramikwerkstatt beschäftigt sind; Künstlerische Leitung, Ausstellungsorganisation und Verkauf der Werke; betreut das Pilotprojekt Inklusives Studium mit drei Mosaik-Künstler:innen an der Kunsthochschule Weißensee.

[www.mosaik-berlin.de](http://www.mosaik-berlin.de) [www.kmbporzellan.de](http://www.kmbporzellan.de)



## Jutta Pöstges

Diplom-Designerin; seit 1993 Aufbau professioneller Arbeitsbedingungen und Vermittlungsformate für neurodivergente Künstler:innen (GWK GmbH Köln); Künstlerische Leitung Kunsthaus KAT 18 Köln; in Kooperation mit raumlaborberlin und den Künstler:innen von Kunsthaus KAT18/X-SÜD Entwicklung des Kunsthauses Kalk und des Modellprojekts Inklusive Akademie Kalk; Arbeit an der Schnittstelle von Kunst, Inklusion und Stadtentwicklung in Kooperation mit KUBIST e.V. Köln.

[www.kunsthaukat18.de](http://www.kunsthaukat18.de)